

Antrag

Initiator*innen: Landesparteirat

Titel: **Essen von Allen für Alle – vegetarische & vegane Speisealternativen auf steuerfinanzierten Veranstaltungen einfordern!**

Antragstext

1 *Der Landesparteitag der SPD Sachsen möge beschließen und an den SPD*
2 *Bundesparteitag weiterleiten:*

3 Unsere Gesellschaft wird pluralistischer, und vegetarische und vegane
4 Lebensweisen etablieren sich immer weiter. Laut einer YouGov/Statista-Studie aus
5 dem letzten Jahr zufolge ernährten sich bereits 7% der Frauen und 5% der Männer
6 vegetarisch oder vegan, und 37% der Frauen und 23% der Männer reduziert
7 fleischhaltig (flexitarisch) oder pescetarisch. Die selbe Studie ergab, dass
8 aber vor allem bei der kommenden Generation mehr Bereitschaft besteht auf
9 vegetarische oder vegane Lebensweisen umzusteigen wenn (wie wir momentan sehen
10 können) bessere Fleischersätze zur Verfügung ständen. In der Gruppe der 18- bis
11 24-Jährigen lag die Zustimmung dazu bei 53%.[\[1\]](#) Es würden also viele, v.A. junge
12 Leute vegan und vegetarisch essen, wenn der Zugang zu qualitativ gleichwertigen
13 Alternativen gewährt wäre. Viele Menschen in Deutschland achten demnach schon
14 auf bewussten Fleischkonsum, nur leider spiegelt sich dies z.T. nicht in der
15 Auswahl der Speiseoptionen bei aus öffentlicher Hand finanzierten oder
16 geförderten Veranstaltungen wieder. Wichtig dabei ist auch zu wissen, dass für
17 Menschen, die aus religiösen Gründen die in Deutschland häufig angebotenen
18 Fleischarten oder -zubereitungsweisen nicht konsumieren möchten, eine
19 vegetarische oder vegane Alternative hilfreich sein kann.

20 Deshalb fordert die SPD Sachsen die Abgeordneten, und, insofern die Regelungs-
21 kompetenz für ihr Ressort dafür bei ihnen liegt, die Minister_innen der SPD dazu
22 auf, Gesetzes-, Verordnungs- oder Fördermittelrichtlinienvorschläge zu prüfen

23 und einzubringen, welche regeln, dass auf jeder Veranstaltung, welche durch
24 staatliche Organe finanziert oder gefördert wird, oder durch Parteien oder
25 Stiftungen finanziert oder gefördert wird, welche Geld aus öffentlicher Hand
26 erhalten, mindestens eine vegetarische und eine vegane Speiseoption zur Auswahl
27 stehen, insofern Speisen jeglicher Art angeboten werden. Diese Forderung gilt
28 unabhängig davon, ob die_der Veranstaltungsteilnehmer_in für die Speisen
29 bezahlen muss. Des Weiteren muss die Speisealternative sowohl qualitativ als
30 auch preislich im angebrachten Verhältnis zu den anderen Speisealternativen
31 stehen.

32 Daher setzt sich die SPD Sachsen dafür ein, vegetarische und vegane
33 Speiseoptionen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu stärken. Dies wollen wir
34 wo möglich und sinnvoll auch im Rahmen von Gesetzen, Verordnungen und
35 Fördermittelrichtlinien verankern. Die Landtagsfraktion und der
36 sozialdemokratische Teil der Staatsregierung werden aufgefordert, entsprechend
37 tätig zu werden. Staatlich geförderte Großveranstaltungen, die solche Optionen
38 zu bezahlbaren Preisen nicht anbieten, sind für uns inakzeptabel. Als
39 Sozialdemokratie steht für uns diese Forderung neben vielen anderen, die wir
40 zugleich erheben: Dem Kampf für die gute und tarifgebundene Bezahlung von
41 Beschäftigten, für die barrierefreie Erreichbarkeit von Veranstaltungen, für
42 sichtbare Gleichstellung und faire Lieferketten. Gesellschaftliche Veränderungen
43 sind in vielen Bereichen notwendig.

Begründung

44 [\[1\] https://yougov.de/news/2019/06/27/wie-veggie-ist-deutschland/](https://yougov.de/news/2019/06/27/wie-veggie-ist-deutschland/) (abgerufen am
45 07.03.2020)

46 ***

47 Öffentliche Veranstaltungen werden von uns allen finanziert – daher sollte auch
48 jeder dort etwas essen können. Leider gibt es noch immer Fälle, bei denen dies
49 nicht so ist, obwohl vegetarische und vegane Nahrungsmittel inzwischen genauso
50 preiswert erhältlich sind wie fleischliche Lebensmittel sind. Des Weiteren sind
51 pflanzliche Lebensmittel deutlich besser für das Klima als die meisten
52 tierischen Produkte.

53 Die Umsetzbarkeit solcher Maßnahmen, zumindest in der Verwaltung, hat
54 Bundesumweltministerin a.D. Barbara Hendricks bereits bewiesen, als sie
55 folgendes anwies: „Dienstleister/Caterer, die Veranstaltungen des BMUB
56 beliefern, (...) verwenden weder Fisch oder Fischprodukte noch Fleisch oder aus
57 Fleisch hergestellte Produkte“ [\[2\]](#), verbunden mit weiteren Auflagen zu

58 ökologischem Anbau und Regionalität.

59 Das letztendliche Ziel, vor allem in Anblick auf den klimatischen Aspekt unserer
60 Nahrungsmittelproduktion, sollte natürlich der komplette Umstieg auf pflanzliche
61 Kost bei öffentlichen Veranstaltungen sein. Dieser Antrag soll ein erster
62 Schritt in diese Richtung sein, und bereits so vielen Menschen mit fleischarmen
63 oder fleischlosen Ernährungsformen eine einfachere Teilhabe am öffentlichen
64 Leben ermöglichen.

65 [\[2\] https://www.spiegel.de/politik/deutschland/umweltministerium-serviert-bei-](https://www.spiegel.de/politik/deutschland/umweltministerium-serviert-bei-veranstaltungen-nur-noch-vegetarische-kost-a-1135231.html)
66 [veranstaltungen-nur-noch-vegetarische-kost-a-1135231.html](https://www.spiegel.de/politik/deutschland/umweltministerium-serviert-bei-veranstaltungen-nur-noch-vegetarische-kost-a-1135231.html) (abgerufen am
67 07.03.2020)